Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 4 (1927)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und prächtige Skulpturen in Kirchen und Beinhäusern. Die Bewohner jener vom Fremdenstrom noch wenig berührten Gegenden tragen heute noch ihre altväterische Tracht, die in den verschiedenen Landesteilen kleine Abweichungen zeigt.

Der durch zahlreiche Bilder, die mittels eines Episkops an die Leinwand geworfen wurden, gut veranschaulichte Vortrag bot uns ein vollständiges geographisches Bild jener von der modernen Kultur noch wenig beeinflussten eigenartigen Landschaft und wurde mit grossem Interesse angehört. F. N.

Neue Literatur.

Buchbesprechungen.

Paul Beck, Eine Karte der letzten Vergletscherung der Schweizeralpen. Mit Begleitwort. 1. Mitt. der Naturw. Ges. Thun. Geograph. Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern. 1926. Fr. 12.—.

Die in Mehrfarbendruck ausgeführte Karte (im Masstab 1 : 530,000) macht einen sehr guten Eindruck und bietet ein übersichtliches Bild der diluvialen Gletscher der Schweizer Alpen. Sie ist das Ergebnis fleissiger und umfangreicher Arbeit, und sie erscheint auf den ersten Blick als eine wesentliche Verbesserung gegenüber der Karte von Roman Frei. Sie gibt die Ausdehnung der Diluvialgletscher im Maximum der Riss- und der Würm-Eiszeit und in jüngeren Stadien an, und zwar bei Depressionen der damaligen Schneegrenze unter der heutigen von 1200, 1000, 800, 600, 400 und 200 m. Diese Darstellung beruht auf den Berechnungen der mittleren Höhen der Einzugsgebiete, nicht aber auf den durch geologische Befunde nachweisbaren Lageverhältnissen. Man kann also aus der Karte ohne weiteres herauslesen, wie weit zwei benachbarte, aber ungleichgrosse Gletscher bei der und der Depression der Schneegrenze herabgereicht haben, und darin besteht der Wert dieser Karte; aber man sieht nicht, was der Titel der Karte zu sagen verspricht, nämlich wie weit die Gletscher etwa im Bühl- oder Gschnitzstadium tatsächlich reichten.

Der 53 Seiten umfassende Text des Begleitwortes enthält 3 Teile: Im 1. wird das Verfahren der Herstellung der Karte besprochen. Im 2. erörtert der Verfasser « Zwei Grundlagen morphologischer Studien », *a)* « Ueber den heutigen Stand der Pliozän- und Quartärforschung in den Schweizeralpen », ein Kapitel, das, wie das Literaturverzeichnis, recht dürftig ausgefallen ist, *b)* « Ueber Fluss- und Gletschererosion », wobei er den Gletschern nur sehr geringe Wirkungen zuerkennt. Im 3. Teil des Begleitwortes bringt er « Hinweise der Vergletscherungskarte auf Fragen der Talbildung ».

Die anregende, aber zu Widerspruch herausfordernde Arbeit wurde von der Universität Genf mit dem Preis für Geographie ausgezeichnet. F. N.

A. Largiadér, Geschichte der Schweiz. 132 Seiten. Sammlung Göschen 188. Walter de Gruyter & Cie., Berlin W 10 und Leipzig. 1927. Preis: in Leinen geb. 1.50 Rm.

Die vorliegende « Geschichte der Schweiz » sucht auf knappstem Raum eine Uebersicht über das geschichtliche Leben auf dem Boden der heutigen Schweiz zu geben. Unter Beschränkung auf das rein politische Gebiet und unter Verzicht auf anekdotisches Beiwerk soll die Entstehung des schweizerischen Staates im Rahmen der zeitgenössischen europäischen Ereignisse dargelegt werden. Dabei liess sich der Verfasser von dem Gedanken leiten, dass die Geschichte der Schweiz inmitten der europäischen Entwicklung eine Sondererscheinung darstellt: der Wille zur Staatsbildung hat seit dem Spätmittelalter Angehörige der verschiedensten sprachlichen, kulturellen und sozialen Gruppen ergriffen, die trotz aller Unterschiede durch den partikularistischen und auch für den heutigen Schweizer so ausserordentlich charakteristischen Willen zur Selbstbestimmung zusammengehalten werden.

Die Fortführung der Ereignisse bis auf die jüngste Gegenwart (bis 1920) verleiht dem vorliegenden Werk aktuelles Interesse. Largiadérs « Geschichte der

Schweiz » verrät eine absolute Beherrschung des Stoffes und zeichnet sich durch meisterhafte, bei aller Beschränkung auf das Wesentliche, doch lebendige Darstellung aus.

M. Walter, Kleiner Führer für Heimatforscher. Winke, Stoffe und Hilfsmittel für die Heimatforschung. 2. Aufl. 107 Seiten. Verlag J. Boltze, Karlsruhe i. B. Preis 2 Mk.

Wir stehen mitten in einer frischen Bewegung für Heimatforschung. Ueberall in der Lehrerschaft regt es sich; da und dort entstehen heimatkundliche Monographien. Mancher möchte gerne tatkräftig mitwirken, weiss aber nicht recht, wie er die Sache angreifen soll. Solchen ist das vorliegende Werklein ein ausgezeichneter Führer und Ratgeber. F. N.

Fr. Zschokke, Nordland. Eine Ferienfahrt nach Norwegen und Spitzbergen, mit Federzeichnungen von A. Portmann und einem Vorwort von Fr. Nansen. 250 Seiten, in Leinwand geb. Fr. 8.—, Mk. 6.50. Basel und Leipzig, Verlag Helbing & Lichtenhahn.

Es ist ein wahres Vergnügen, mit diesem frohen, für alles Schöne begeisterten Führer eine unterhaltsame Reise mitzuerleben in die Gefilde des ewigen Eises, in die Polarpracht Spitzbergens und zu den wunderbaren Schönheiten norwgischer Küsten- und Gebirgsgegenden.

Es sind keine flüchtig hingeworfenen Feuilletonartikel irgend eines Vergnügungsreisenden, sondern formvollendete, feinempfundene Schilderungen der mit dem Auge des Naturforschers und Naturfreundes erfassten nordischen Natur.

Das Buch ist dem Jugendfreunde des Verfassers, dem Forscher *Fridtjof Nansen* gewidmet, der in einem warmempfundenen Vorworte seine Anerkennung für diese wohlgelungene Gabe ausspricht.

Die flotten Federzeichnungen und die einwandfreie Ausstattung gereichen dem Buche zu besonderer Zierde. Es sei allen Freunden einer gehaltvollen Reisebeschreibung angelegentlich empfohlen.

Rasmussens Thulefahrt. 2 Jahre im Schlitten durch unerforschtes Eskimoland. Von Kund Rasmussen. Uebersetzt von F. Sieburg. 512 Seiten mit zahlreichen photograph. Abbildungen, Zeichnungen und 3 Karten. Buchverlag Frankfurt am Main. Preis geb. 20 Mk.

Ein ergreifendes Buch! Wohl das Beste, was über die Eskimos Nordamerikas geschrieben worden ist. Ergreifend ist Rasmussens Darstellung jener Naturmenschen, zu denen sich der gleichgeborne Forscher gesellt, der selber ihre Sprache spricht und der ohne weiteres ihr Vertrauen hat; dem sie ihr Denken und Fühlen offenbaren; dem sie ihre Sagen und Geschichten, ja selbst ihre intimsten Erlebnisse erzählen. Ergreifend ist der Kampf dieser Menschen ums Dasein, mit der Umgebung, der eisigen Natur, den nahrungspendenden Jagdtieren. Ergreifend die Armseligkeit und Genügsamkeit ihrer Lebensweise, die wiederum nicht ohne innere Kämpfe und Leidenschaften ist. Bewundernswert die Art, wie sie sich mit ihrem Schicksal abfinden, das von mächtigen Geistern gelenkt wird.

Ueberraschend erscheint die Tatsache, dass der die Sprache der Grönland-Eskimos sprechende Forscher von den das riesig ausgedehnte arktische Gebiet westlich der Hudson-Bai bewohnenden Eskimos verstanden wird, dass diese also die gleiche Sprache besitzen wie ihre weit im Osten wohnenden Volksgenossen. Noch überraschender und für die Ethnographie der Eskimos von höchster Bedeutung ist endlich das Hauptergebnis der jahrelangen Schlittenfahrten: es ist Rasmussen gelungen, im Norden von Nordamerika die *Urheimat* der Eskimos und selbst Nachkommen der Ureskimos aufzufinden.

So ist « Rasmussens Thulefahrt » ein Buch voll von dichterischer Offenbarung alles Menschlichen der arktischen Zone, ein Kulturdokument von unschätzbarem Wert. F. N.

Draussen in fernen Ländern, Erna Arnhold: Was ich in China sah (31 S.). Was ich in Aegypten sah (39 S.). Was ich in Palästina sah (40 S.), 1927. Jedes Heft m. 16 Bild. Preis je —.80 M. Verlag von Ferd. Hirt, Breslau.

Diese drei auch äusserlich geschmackvoll ausgestatteten Hefte zeugen von ausgezeichneter Beobachtungsgabe der Reisenden, die es verstanden hat, typische Erscheinungen im Leben fremder Völker und in den Zügen der Landschaft zu erfassen und interessant darzustellen. Die Lehrerschaft wird der Verfasserin für diese Hefte dankbar sein; enthalten sie doch gerade das, was man in der Schule über fremde Völker darbieten möchte; zudem eignen sie sich wegen ihrer einfachen und doch anschaulichen Sprache in vorzüglicher Weise zum Vorlesen in der Klasse. F. N.

H. Präsent, Joseph Partsch zum Gedächtnis. Sonderabdr. Mitteilg. Geogr. Ges. München 1926.

Eine warmempfundene Nachrede über das Wirken des verdienten deutschen Geographen J. Partsch, der als ein Meister länderkundlicher Darstellung und als hervorragender Hochschullehrer geschätzt war. Aus seiner Feder stammen die länderkundlichen Werke über Schlesien und Mitteleuropa; ferner hat er sich um die Untersuchung der eiszeitlichen Vergletscherung der deutschen Mittelgebirge und der Karpathen verdient gemacht. F. N.

Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes. Jahrgang 2, 1925, Leipzig. Diese Jahresberichte bezwecken, in kürzester Frist einen Ueberblick über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres zu bieten. Im vorliegenden Heft gibt Dr. Hans Präsent eine Zusammenstellung der 1925 erschienenen Werke und Arbeiten in Geographie und Kartographie. Das erstaunlich umfangreiche Verzeichnis nennt auch Arbeiten von Schweizer Geographen.

---

22. Deutscher Geographentag: Karlsruhe.

Pfingstwoche 1927.

Unmittelbar vor Redaktionsschluss erhalten wir die freundliche Einladung zur Teilnahme am 22. Deutschen Geographentag, der in der Pfingstwoche in Karlsruhe abgehalten wird und von dem wir hier gerne Kenntnis geben.

Das Programm sieht die folgenden *Darbietungen* vor:

Pfingstmontag, 6. Juni: Sitzungen verschiedener Verbände.
Dienstag, 7. Juni: Vorträge über Forschungsreisen und Länderkunde.
Mittwoch, 8. Juni: Flusskunde. Ausflug nach Baden-Baden.
Donnerstag, 9. Juni: Schulgeographie.

Geographische und kartographische Ausstellung,

umfassend die Landeskunde der oberrheinischen Länder und die Landesvermessung von Baden.

Geographische Exkursionen:

Freitag, den 10. Juni bis Sonntag, den 12. Juni (ein- bis dreitägig) nach dem Saargebiet, Schwarzwald und Kaiserstuhl, nach der Südpfalz, Kraichgau, Stuttgart.

Anfragen oder Anmeldungen sind zu richten an den Ortsausschuss des 22. Deutschen Geographentages zu Karlsruhe.